Dienstag, 12. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10802

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Lotterie.

Bei der am 11. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie fielen 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf Nr. 10 115. 4 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 27 568 54 742 61 628 62 362.

38 Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 2972 10 748 16 853 17 223 17 297 20 066 20 172 22 723 22 923 25 973 27 734 29 860 30 542 31 033 37 697 42 024 45 819 50 241 50 244 53 474 56 322 56 740 64 766 65 358 66 808 66 995 72 939 74 117 76 595 77 015 78 349 83 916 85 346 89 556 89 557 90 177 91 140 91 435.

55 Gewinne zu 1500 ℳ auf No. 4730 5132 113[illegible]9 13 303 15 025 16 518 17 344 17 498 21 349 23 502 30 536 30 999 31 468 33 531 35 124 35 431 39 221 42 999 43 295 44 513 45 950 46 789 49 309 50 243 51 203 52 201 52 574 53 586 53 785 55 554 56 930 57 331 57 627 58 759 60 490 60 526 60 653 62 837 63 139 65 030 67 560 68 726 71 451 73 197 73 284 73 902 75 153 77 110 79 838 82 175 82 669 84 397 88 846 89 959 94 682

64 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 619 1273 3708 3863 4401 5070 5248 9039 10 571 12 100 12 456 12 568 13 470 15 580 18 388 18 592 21 288 21 404 21 665 22 707 22 942 23 173 24 795 29 152 29 358 29 965 35 873 38 446 38 921 39 654 40 873 41 941 44 236 45 623 45 699 47 793 49 136 50 065 51 089 52 470 53 648 54 767 56 980 57 104 59 904 59 965 60 653 61 553 62 653 68 116 69 733 70 103 70 733 72 888 73 854 73 985 76 509 79 766 85 850 88 926 89 695 91 019 91 572 91 612.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 12. Febr. Ein Telegramm des Fürsten Gortschakoff vom 10. Febr. an die auswärtigen russischen Botschafter macht die Mittheilung, daß Angesichts des Umstandes, daß die britische Regierung und andere Mächte zum Schutze ihrer respectiven Unterthanen ihre Flotten nach Konstantinopel dirigiren wollen, die russische Regierung beabsichtige, zum Schutze der Christen einen Theil der russischen Truppen in Konstantinopel einrücken zu lassen. Die offiziöse „Agence Russe“ fügt dieser Meldung hinzu, dem Großfürsten Nikolaus seien bereits die entsprechenden Befehle zugegangen.

London, 12. Febr. Die Admiralität erließ nach Chatham den Befehl, auch über die gewöhnliche Zeit hinaus die Arbeiten fortzusetzen, um die im Bau begriffenen Schiffe schleunigst zu vollenden. In allen Arsenalen herrscht außergewöhnliche Thätigkeit. — Die „Times“ schreibt bezüglich der russischen Besetzung von Konstantinopel, dieselbe sei bloß eine Demonstration. Die Besetzung brauche nicht zu alarmiren. Eine Massenbesetzung ohne Zeitbegrenzung aber würde der Regierung eine sehr ernste Verantwortung aufladen und sie nöthigen, rasch und kühn zu handeln.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Februar. Oesterreich hat bei der Pforte einen Ferman für seine Kriegsschiffe zur Einfahrt in die Dardanellen nachgesucht; doch hat das Geschwader noch nicht den Befehl erhalten, abzugehen. Auch von anderen Mächten soll bereits ein analoger Schritt erfolgt sein, und die „Polit. Corresp.“ erfährt in dieser Beziehung, die englische Regierung habe von ihren Vertretern bei mehreren Großmächten die Mittheilung erhalten, daß Letztere bei der Pforte um einen Ferman nachgesucht haben, durch welchen ihren Geschwadern gestattet werden soll, in die Dardanellen einzulaufen.

Rom, 11. Febr. Auf die Entscheidung über den Ort des Conclave sollen Instructionen des verstorbenen Papstes, welche dieser dem Cardinal Simeoni übergeben hatte, von bestimmenden Einfluß gewesen sein. Nachdem der Cardinal Simeoni diese Instructionen dem heiligen Collegium überreicht hatte, sollen die Intransigenten unter den Cardinälen ihre Opposition aufgegeben und für die Abhaltung des Conclaves in Rom gestimmt haben. Dieser Beschluß ist gestern Abend den abwesenden Cardinälen mitgetheilt worden. — Pius IX. hat zwei Testamente hinterlassen. In dem einen derselben, welches er als Papst abgefaßt hat, hinterläßt Pius dem künftigen Papste für die Ausgaben des heiligen Stuhles eine jährliche Rente von 3¼ Millionen Frcs. und eine jährliche Summe für die ehemaligen päpstlichen Beamten. In dem anderen, dem Privattestamente, werden seine Neffen als Erben eingesetzt und 300 000 Frcs. den Armen Rom's vermacht. Zugleich werden in demselben noch andere Legate ausgesetzt. Pius IX. hat angeordnet, daß sein Leichnam nach dem Tode seines Nachfolgers in der Basilica des heiligen Laurentius extra muros beigesetzt werde und eine sehr einfache Aufschrift für sein Grabmal angegeben, wofür nicht mehr als 2000 Frcs. aufgewendet werden sollen.

Danzig, 12. Februar.

Das Präsidium des Reichstages, vertreten durch die Herren Präsident v. Forckenbeck und Vicepräsident Frhr. v. Stauffenberg (der zweite Vicepräsident Fürst Hohenlohe-Langenburg ist wegen Krankheit noch von Berlin abwesend), wurde vorgestern vom Kaiser empfangen. Nach der „N.-L. C.“ begrüßte der Kaiser die Herren in sehr freundlicher Weise, sprach von der Wichtigkeit der dem Reichstage bevorstehenden Aufgaben und äußerte sich über die allgemeine Lage in ähnlicher Weise, wie dies in der Thronrede geschehen. Die Lage sei allerdings ernst, doch hoffe er noch immer, daß es möglich sein werde, den Frieden zu bewahren. Die genannten Herren wurden auf gestern zur kaiserlichen Tafel geladen.

Wann der Reichskanzler in Berlin eintreffen wird, war bis gestern Nachmittag in den bestunterrichteten Kreisen vollständig unbekannt. Vorgestern hatte es geheißen, Fürst Bismarck werde heute (Dienstag) eintreffen, gestern wurde gesagt, seine Ankunft werde sich noch um 3 bis 4 Tage verzögern, wenn — sie überhaupt jetzt erfolgen würde. Es wiederholt sich also wieder die Erscheinung, daß über Abreise und Ankunft des Fürsten die verschiedensten Nachrichten in Umlauf gesetzt werden. Es läßt sich daher selbstverständlich auch noch nicht sagen, wann die Interpellation über die orientalische Angelegenheit im Reichstage auf die Tagesordnung gesetzt werden kann. Bei der stets sich steigernden Verwickelung der erwähnten Frage muß man es übrigens als zweifelhaft betrachten, ob Fürst Bismarck in den nächsten Tagen überhaupt in der Lage sein würde, eingehendere Mittheilungen über den Stand der Dinge zu machen. Daß Fürst Bismarck die Hinausschiebung der Beantwortung infolge der Ereignisse der letzten Tage wünscht, dürfte aus folgender uns heute zugehenden offiziösen Auslassung hervorgehen: „Bei den bisherigen Interpellationen des Reichstages über Gegenstände der auswärtigen Politik, hat sich eine Praxis gebildet, welche wohl auch bei der diesmaligen Interpellation der fünf reichsfreundlichen Parteien befolgt werden dürfte, zumal da sie aus der Ueberzeugung hervorgegangen ist, daß aus der Beantwortung derselben der Reichsregierung keine Verlegenheit erwachsen kann. Die Interpellation ist nach Inhalt und Form so rücksichtsvoll gehalten, daß dem Reichskanzler die volle Freiheit der Erwägung in Bezug auf das Ob und das Wann der Beantwortung ausdrücklich gewährt ist. Man darf annehmen, daß die Beantwortung jedenfalls in demjenigen Moment erfolgen wird, welcher dem Interesse der Reichspolitik am meisten entspricht. Bei dem wechselnden Stande der Dinge auf dem diplomatischen Kriegsschauplatze läßt sich Tag und Stunde der opportunen Zeit nicht voraussehen. Jedenfalls enthält der gegenwärtige Augenblick nichts, was zur Beeilung der Antwort aufforderte. Dieselbe ist daher diese Woche wohl noch nicht zu erwarten.“

Die vom Bundesrathe vorgeschlagene Erhöhung der Tabaksteuer hat in den Kreisen der Interessenten eine hochgradige Aufregung hervorgerufen. In den zahlreichen Zusammenkünften derselben streitet man sich, ob grundsätzliche Zurückweisung oder Amendirung der Vorlage die richtigere Taktik sein würde. Man scheint sich dabei ganz und gar nicht die Frage vorzulegen, ob die Vorlage auch Aussicht hat, im Reichstage angenommen zu werden, und diese Frage ist doch sehr wichtig. Wir riethen schon einmal den Interessenten, sich für dieses Jahr nicht vor einer Erhöhung der Tabaksteuer zu ängstigen, sich aber für später auf eine noch einschneidendere Maßregel gefaßt zu machen. Die Mehrzahl des Reichstages wird einer Erhöhung der Einnahmen vom Tabak nur in Verbindung mit einer durchgreifenden Steuerreform zustimmen. Wenn nun jetzt verschiedene neue Steuern in Vorschlag gebracht werden, welche nach der Schätzung der Regierungen einen Gesammtertrag von 43 Millionen Mk. liefern sollen und demnächst, nach Abzug der im Etatsentwurf für 1878/79 angenommenen Erhöhung der Matricularbeiträge um 28½ Millionen Mark, die Beiträge der Einzelstaaten zu den Ausgaben des Reichs von ihrer bisherigen Höhe im Betrage von 81 Millionen nur auf 66½ Millionen ermäßigen würden, so kann darin die Erfüllung jener Forderung unmöglich gefunden werden. Voraussetzung einer wirklichen Reform würde vielmehr sein, einmal eine Vermehrung der Reichseinnahmen in einem Grade, daß die Matricularbeiträge bis auf einen mäßig zu bemessenden Maximalbetrag ganz beseitigt und außerdem noch eventuelle Ueberschüsse an die Einzelstaaten abgeführt werden könnten, sodann seine Organisation, welche eine Gewähr dafür bieten würde, daß die also herbeigeführte Entlastung der Einzelstaaten in denselben, namentlich in dem größten, auch wirklich zu einer entsprechenden Verbesserung des Steuerwesens benutzt würde.

Uebrigens macht ein erster Ueberblick über den Etatsentwurf des Reiches den Eindruck, als ob die Ausgaben im Großen und Ganzen so reichlich bemessen seien, daß sich bei genauerer Erwägung an dem veranschlagten Mehrbedarf von 11¼ Mill. doch nicht unwesentliche Abstriche machen ließen. Außerdem wird zu untersuchen sein, ob nicht auch der Einnahmeausfall mit 17 Millionen zu hoch veranschlagt ist. Der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern ist z. B. um 7½ Millionen niedriger als im Vorjahre angesetzt worden. Es wird sich fragen, ob man dabei nicht von allzu pessimistischen Anschauungen ausgegangen ist; jedenfalls wird man zugeben müssen, daß die geringere Ertragsfähigkeit der Zölle und Verbrauchssteuern nur auf vorübergehenden Ursachen beruhen kann und deshalb an sich eine dauernde Steuererhöhung nicht rechtfertigen würde. Bei den „Ueberschüssen aus früheren Jahren“ nimmt der Etatsentwurf eine Minder-Einnahme von 11½ Millionen an. Hier werden indeß zunächst noch die Mittheilungen der Reichsfinanzverwaltung über die bis jetzt feststehenden Ergebnisse des laufenden Etatsjahres abzuwarten sein. Ferner ist zu erwägen, ob nicht dieser oder jener Posten des Etats richtiger auf die Anleihe zu übernehmen sein wird. Kurz, es ist, besonders nach den wiederholt gemachten Erfahrungen, die Hoffnung nicht unberechtigt, daß sich das sog. Deficit von 28¼ Millionen nicht unerheblich reduciren lassen wird. Der etwaige Rest der Summe würde allerdings durch eine weitere Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken sein. Aber es fragt sich doch, welches das größere Uebel sein würde: eine derartige vorübergehende Erhöhung oder die Bewilligung dauernder Steuern, welche nicht allein nicht auf der Basis einer planmäßigen Reform stehen, sondern einer solchen unter Umständen sogar in bedenklicher Weise präjudiciren könnten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Gnadenerlaß, durch welchen diejenigen militärpflichtigen Elsaß-Lothringer, die sich der deutschen Wehrpflicht in gesetzwidriger Weise entzogen haben, wenn sie vor dem 1. September d. J. behufs Erfüllung ihrer Wehrpflicht zur Stammrolle sich anmelden, demnächst vor der Ersatzbehörde sich stellen und, falls die letztere ihre Einstellung anordnet, in das Heer oder in die Marine eintreten, außer Strafe resp. außer Verfolgung gesetzt werden. Damit wird einer der sehnlichsten Wünsche der elsaß-lothringischen Bevölkerung endlich erfüllt und der antideutschen Agitation ein bedeutender Hebel entzogen. Die Wirkung kann in jeder Beziehung nur eine gute sein.

Die Angelegenheit wegen Aufstellung eines Feuerschiffs am Gjedser Riff darf jetzt als erledigt angesehen werden, da die Aufstellung des Feuerschiffs von Seiten der Dänen entweder bereits erfolgt ist oder in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die Dänen haben auf jeden Beitrag zu den Kosten von Seiten des deutschen Reichs verzichtet.

Mit Spannung sieht heute die ganze Welt nach Konstantinopel hin, die Aussicht nach dem Bosporus ist aber durch dichte Nebel verhüllt. Die Russen haben die vom Bosporus ausgehenden Telegraphenleitungen in Händen, wie es scheint, ist selbst die Linie durch Kleinasien über Bombay, Suez und Alexandrien bereits für die unliebsamen politischen Depeschen gesperrt. Sind die englischen Schiffe schon in Konstantinopel, sind sie überhaupt schon durch die Dardanellen? Darüber schwebt ein geheimnißvolles Dunkel. Die Sonnabend erschienene Pariser „Temps“ brachte, wie wir heute früh mittheilten, die Nachricht, daß die englischen Schiffe bereits vor der türkischen Hauptstadt eingetroffen seien; „Reuter's Bureau“ meldet dagegen, daß vorgestern Mittags die englische Flotte noch nicht in die Dardanellen eingelaufen war. Hat England die Erlaubniß der Türkei zum Einlaufen in die Dardanellen? Selbst die Aussagen der englischen Minister im Parlament sind darüber nicht klar und widersprechen sich gegenseitig.

Jedenfalls ist die Türkei augenblicklich nur ein Hampelmann in Rußlands Händen; sie erlaubt, was der Zar gestattet, sie verbietet, was diesem unangenehm ist. Die Russen wollen nicht, daß der Sultan sich ihrem gebietenden Einfluß entziehe; das fürchten sie, wenn die Engländer am goldenen Horn liegen und wenn die Russen selbst respectvoll mehrere Meilen davon entfernt in Tschadaldja bleiben würden. Darum ist die Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen jetzt beschlossene Sache. So kann, wenn Admiral Hornby ankommt, Großfürst Nicolaus bereits den liebens-

Das Conclave.

Treten die Cardinäle zur Wahl eines Papstes in Rom zusammen, so ist der Vatican der gesetzlich bestimmte Ort. Drei Cardinäle, einer aus der Reihe der Cardinalbischöfe, ein Anderer aus jener der Cardinalpriester und der dritte aus der Zahl der Cardinaldiacone, werden zu Ordnern (Capi d'ordine) des Conclave mittels geheimer Abstimmung gewählt. Diese haben die Einhaltung der vorgeschriebenen Ordnung und die strenge Clausur des zur Wahl bestimmten Lokales zu wahren. Am elften Tage nach dem Ableben des Papstes findet die feierliche Bestattung seines Leichnams statt und am darauf folgenden Tage beziehen die Cardinäle das Conclave. So starb Gregor XVI. am 1. Juni 1846, am 12. Juni wurde er bestattet und am 13. Juni bezogen die Cardinäle das Conclave. Pius IX. ist am 7. Febr. gestorben, am 18. d. M. wird er bestattet werden und am 19. Febr. werden die Cardinäle in das Conclave ziehen. Jeder Cardinal darf zwei Diener mit sich nehmen. Diese, seien sie Cleriker oder Laien, heißen Conclavisten.

Die Cardinäle dürfen des ersten Tages über wohl Besuche annehmen, aber das Conclave nicht mehr verlassen. Gegen Abend des ersten Tages wird das Conclave von den Ordnern durchsucht, dann von außen und innen verschlossen und bewacht. Die bestimmten Wächter werden beeidet. So bleibt das Conclave bis nach beendeter Wahl verschlossen. Zweimal des Tages visitiren die Ordner das Conclave, besichtigen die Wände, damit keine Löcher in dieselben gebrochen werden. Die Zugänge werden vermauert — mit Ausnahme eines einzigen Einganges, an welchem ein starker Posten Bewaffneter steht. Selbst die Speisen, welche den Cardinälen gebracht werden, werden genau untersucht, um jeden brieflichen Verkehr hintanzuhalten. Keiner Unterredung zwischen Innen und Außen wird stattgegeben; fremde Gesandte werden nur an einem offen gelassenen Fenster zur Audienz gelassen und müssen offen verkehren.

Bezüglich der passiven Wahlfähigkeit ist nach einer Verordnung Sixtus V. vom 3. Dezember 1586 festgesetzt: der Papst sei aus der Zahl der Cardinäle zu wählen. Diese Bestimmung ist auf dem Verordnungswege erlassen. Es existirt kein Decret, das die Wahl eines Nichtcardinales zum Papste für ungiltig erklärt. Somit könnte jeder Geistliche gewählt werden. Aber ein altes Herkommen (seit 1389 geübt) beschränkt die passive Wahlfähigkeit auf das Collegium der Cardinäle. Die Wahl kann geschehen mittelst Quasi-Inspiration oder Scrutinium oder Compromiß. Die Wahl durch Inspiration ist noch nie geschehen; zum Compromiß wird nur geschritten, falls eine giltige Wahl mittelst Scrutinium nicht zu Stande gebracht werden kann. Es ist also das Scrutinium der regelrechte Vorgang.

Beziehen die Cardinäle am 19. Februar das Conclave, dann müssen sie schon am folgenden Tage zur Wahl schreiten, müssen aber vorher eidlich geloben, den nach ihrer Ueberzeugung Würdigsten zu wählen. Der Wahlact ist täglich zweimal, des Vormittags um 10 Uhr, des Nachmittags um 5 Uhr. Die Stimmzettel (bolletini) werden bereit gehalten. Der Stimmzettel ist von der Länge einer Hand und etwa halb so breit, und hat fünf Columnen. In der ersten Columne steht in lateinischer Sprache: Ich .... Cardinal; die zweite Columne ist leer; auf der dritten steht: Ich wähle zum Papste meinen hochwürdigsten Herrn, den Herrn Cardinal ... Die fünfte Columne ist mit einem Bibelspruche auszufüllen. Der Stimmzettel ist so zu falten, daß die erste Columne über die zweite und die fünfte über die vierte gelegt wird. Der Name des Wählers wird somit bedeckt, nur der Name des Gewählten ist offen. Das Votum wird an der zweiten und vierten Columne mit einem beliebigen Signet gesiegelt. Die Stimmzettel müssen vor den Augen Aller ausgefüllt und vor den Augen Aller in die Urne gelegt werden. Den im Conclave erkrankten Cardinälen ist ein eigener Modus abzustimmen vorgeschrieben, ein Modus, der unter allen Umständen vor Ueberlisten sichert.

Die Urne wird gewaltig gerüttelt, damit die Bolletini untereinander geworfen und kein Wähler erkannt werden kann. Die Vota werden nun öffentlich und laut gezählt, um die Zahl der Stimmzettel mit der Zahl der Abstimmer zu controliren. Ist dieses geschehen, werden die Namen der Gewählten laut und langsam verlesen und von dem dritten Scrutator verzeichnet. Der erste Scrutator nimmt das Votum aus der Urne und der zweite giebt den Namen des Gewählten kund. Ist ein Votum nicht gehörig zusammengelegt und gesiegelt, dann wird es verworfen. Zu einer giltigen Wahl sind gerade zwei Drittel der Stimmen erforderlich. Wird dieses Resultat nicht erreicht, dann werden die Stimmzettel in einem dazu bestimmten Camine verbrannt. Das aufsteigende Rauchwölkchen nennen die Römer Sumata, es bekundet eben, daß keine canonische Wahl zu Stande gekommen. Das längste Conclave war bei der Wahl Benedict XIV. Es dauerte vom 5. März 1740 bis zum 17. August, gerade sechs Monate; das kürzeste war das bei der Wahl Pius IX. Es dauerte nur drei Tage. Wie lange das bevorstehende dauern wird, ist schwer vorherzusagen. Auf keinen Fall wird es lange dauern. In erster Linie handelt es sich um eine rasche giltige Wahl. Der Kirchenstaat existirt nicht, ein Landesherr wird nicht gewählt, natürlich wird der Gewählte die Ansprüche nicht fallen lassen. Ob die Wahl einen „Verlegenheits-Papst“ oder einen Italiener trifft, mag in zweiter Linie stehen. Wichtiger ist die Frage um die Exclusive.

Das Vorrecht, bei der Wahl des Papstes dem Collegium ein Glied desselben zu nennen, das von dem Anspruche auf Erlangung des Pontificates auszuschließen sei, besitzen die Könige von Frankreich, Spanien und der deutsche Kaiser. Dieses Recht (Veto, Exclusive genannt) fußt auf einem uralten Herkommen und wurde von Gregor XV. in der Constitution Aeterni Patris vom 26. November 1621 anerkannt. Nach Auflösung des deutschen Reiches ging dieses Vorrecht auf Kaiser Franz als Kaiser von Oesterreich über. Diese Uebertragung wurde von Pius VII. anerkannt. Mit dem Veto muß ein Cardinal betraut werden. Dieser muß den sichern Blick haben, zu erkennen, wann es Zeit ist, das Veto geltend zu machen, d. h. erkennen, ob auf den bezeichneten Cardinal die gehörige Zahl Stimmen fallen könnte oder nicht. Ist das Veto abgegeben, dann kann der davon betroffene Cardinal nicht mehr gewählt werden. Das Recht der Exclusive ist klar und unantastbar, selbst Pius IX., der sich gerne in Neuerungen gefiel, wagte es nicht, hieran zu mäkeln. Ob aber diese Vetomächte jetzt ihr Recht geltend machen, ist eine andere Frage. Den Namen eines mit dem Veto Belegten vorzeitig zu nennen, wäre unklug. Es darf nur gegen Einen das Veto ausgesprochen werden. Der mit der Geltendmachung des Exclusivrechtes Betraute hat eben mehrere Namen auf seiner Liste und muß sein Mandat erfüllen, wenn die Gefahr droht, daß Einer aus den Verzeichneten gewählt werden könnte.

würdigen Wirth machen. So lange bis dies möglich ist, wird der Sultan der englischen Flotte wohl das Passiren der Meerenge nicht gestatten dürfen. Einen **Vorwand** zur Besetzung von Konstantinopel haben den Russen ja die Engländer an die Hand gegeben. Diese wollen, wie sie sagen, am Bosporus durchaus nichts anderes, als Leben und Eigenthum der Christen schützen. Das Schützen der Christen im Orient betrachtet aber Rußland gleichfalls als seine specielle Aufgabe. Der gestrige „Petersburger Golos“ schreibt: „Man dürfe sich durchaus nicht darüber wundern, wenn die Russen, die den Krieg zum Schutze der Christen begonnen hätten, zu diesem Zweck Konstantinopel besetzen, da ja auch die Engländer es für nöthig halten, die Christen zu schützen. Es sei wahrscheinlich, daß jetzt, nachdem die Waffenstillstands-Convention zwischen Rußland und der Pforte abgeschlossen, der Sultan russische Protection und nicht englische für wünschenswerth halten werde.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Februar. Heute Mittag 12 Uhr begannen in den Ausschüssen des Bundesrathes für die Verfassung und das Justizwesen die Berathungen über die Vorlage betreffend die **Stellvertretung des Reichskanzlers**. Es nahmen an denselben, entgegen den bisherigen anderweiten Meldungen, außer dem baierischen Ministerpräsidenten auch die leitenden Minister des Königreichs Sachsen (v. Nostiz-Wallwitz), Würtemberg (v. Mittnach) und Baden (Turban) Theil. Den Vorsitz führte der Staatsminister Hofmann. Referat und Correferat hatten der braunschweigische Bevollmächtigte Dr. v. Liebe und der baierische Ministerpräsident v. Pfretzschner. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet, es traten viele und weit auseinandergehende Meinungsverschiedenheiten hervor, doch ist eine Verständigung zweifellos. Offiziös wird heute zu demselben Gegenstand geschrieben: Die Combinationen, die man über das Schicksal des Entwurfs im Plenum aufgestellt, erweisen sich als voreilig.

* Wie aus den Motiven zu dem in der vorgestrigen Morgen-Ausgabe mitgetheilten Gesetz-Entwurf, betreffend die Einlösung und Präclusion der noch im Umlauf befindlichen Darlehnskassen-Scheine hervorgeht, sind von diesen Zahlungsmitteln 177 Stück zu 25 Thlr; 734 Stück zu 10 Thlr., und 1148 Stück zu 5 Thlr., zusammen 2059 Stück zum Gesammt-Betrage von 17 505 Thlr. bisher noch nicht zur Einlösung gelangt. Die Entwerthung dieser zum größten Theil wahrscheinlich gar nicht mehr vorhandenen Papiere ist nunmehr an der Zeit und auch um deswillen geboten, weil Falsifikate der Darlehnskassenscheine über 25 Thlr. in erheblicher Anzahl existiren, und es noch nicht gelungen ist, die Urheber dieser Fälschungen zu entdecken. Die Einlösung soll auf die Kais. Ober-Postkassen beschränkt werden.

* Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer **Anleihe** von 77 504 465 Mk. für Zwecke der Post- und Telegraphen-Verwaltung, der Marine, des Reichsheeres und der Münzreform ist nunmehr dem Reichstage zugegangen. Nach demselben sind zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben im Etatsjahr 1878/79 bestimmt: für die Post- und Telegraphenverwaltung 9 641 000 Mk., Marineverwaltung 33 368 665 Mk., Verwaltung des Reichsheeres 9 494 800 Mk., Durchführung der Münzreform 25 000 000 Mk.

— Zur Linderung des **Nothstandes** in **Konstantinopel** hat der **Kaiser** durch die kaiserl. Botschaft in Konstantinopel die Summe von 10 000 Franken zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß dieselbe zur Unterstützung der Nothleidenden ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität verwendet werden soll.

* S. M. Kanonenboot „**Nautilus**“, 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Valois, hat am 6. d. von Singapore die Heimreise angetreten. — S. M. Kanonenboot „**Albatroß**“, 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Mensing I., welches am 2. Januar c. Abends auf der Rhede von Suez geankert und nach Einnahme von Kohlen am 3. Januar Nachmittags die Weiterreise angetreten hatte, ist am 18. Januar c. Vormittags in Aden eingetroffen und am 21. Januar Vormittags nach Point de Galle in See gegangen. An Bord Alles wohl.

* In **Oberschlesien** hatte vor anderthalb Jahren eine Staatsanwaltschaft den Versuch gemacht, auf Grund einer Verordnung vom Jahre 1764, welche das **Wallfahren ins Ausland** bei einer Strafe bis zu 150 Speciesducaten untersagt, gegen eine Anzahl Frauen vorzugehen, welche am 7. Juli 1876 eine Wallfahrt nach einem Wallfahrtsorte in Oesterreichisch-Schlesien unternommen hatten. Bereits der erste Richter hatte die Giltigkeit der Circular-Verordnng nicht anerkannt und deshalb auf Freisprechung erkannt, obwohl er den Thatbestand des Wallfahrens darin gefunden hatte, daß die angeklagten Frauen in Gruppen nach dem Wallfahrtsorte, wenn auch ohne Vortragen von Kerzen gegangen seien. Das Appellationsgericht in Ratibor hatte dagegen angenommen, daß die Verordnung noch in Kraft sei, und die Angeklagten verurtheilt. Nachdem das Obertribunal in Folge der Nichtigkeitsbeschwerde des Oberstaatsanwalts entschieden hatte, daß das Circular von 1764, weil mit dem Vereins- und Versammlungsgesetz **unvereinbar**, auch, ohne ausdrücklich aufgehoben zu sein, doch nicht mehr als zu Recht bestehend anzusehen sei, hat nunmehr das Appellationsgericht zu Breslau das erste freisprechende Erkenntniß bestätigt, indem es annahm, daß es sich im vorliegennen Falle nur um einen alten Brauch handele, zu dem eine obrigkeitliche Genehmigung nicht erforderlich sei.

Aus Schwaben schreibt man der „W. Z.“ Der **Tabakbau** will in unserem Lande wenig besagen, dagegen ist die Tabakfabrikation ziemlich ausgedehnt und entwickelt. Begreiflich, daß auch unsere Fabrikanten sich der allgemeinen Bewegung angeschlossen und wie in Berlin, in Frankfurt, in Mannheim ihre Versammlung gehalten und ihre Resolutionen gefaßt haben. Sie haben sich dabei zum Reichssteuerprojekt nicht rein negirend verhalten, aber sie finden, daß die an sich nicht zu beanstandende Erhöhung der Zollsätze nicht gerecht und billig bemessen sei. Die Besteuerung des inländischen und des ausländischen Tabaks, wie sie projectirt sei, stehe im „schreiendsten Mißverhältniß“. Es sei ungerecht, den inländischen Tabak zwölfmal höher anzusetzen als seither, den ausländischen blos 3¼ mal höher. Insbesondere aber sei der Zoll auf fabricirte Waare ganz erheblich zu erhöhen, sonst könne die inländische Industie „einen solchen Schlag schwerlich überleben“, wie denn überhaupt eben auch wieder „das fatale Freihandelsprinzip seinen Schatten bei Aufstellung der Zollsätze geworfen habe“. Darin aber werden unsere Fabrikanten Recht haben, wenn sie erklären, daß das fortwährende Experimentiren mit den Tabaksteuerprojecten nachtheilig auf diese ganze Industrie einwirke, weshalb sie wünschen, „daß endlich einmal diese immer von Zeit zu Zeit in störendster Weise wiederkehrende Frage ihre loyale Erledigung finde“. Dies gilt natürlich auf die Regie, welche auch von der würtembergischen Regierung neuerdings wieder als der einzige rationelle Weg aufs Tapet gebracht wird. Nach den öffentlichen Kundgebungen zu schließen, vertritt sie damit so ziemlich die einmüthige Meinung des Landes. Moritz Mohl hat sich durch seine Schrift für das Tabakmonopol plötzlich wieder in Credit gesetzt.

Schweiz.

Bellinzona, 9. Februar. Mit 63 gegen 35 Stimmen hat der Große Rath beschlossen, Bellinzona zur Hauptstadt des Cantons Tessin zu machen. Die Volksabstimmung findet am 10. März statt. (Bisher waren Bellinzona und Lugano abwechselnd Hauptstädte.)

Italien.

Rom, 10. Februar. Nach dem Eintreffen der noch abwesenden Cardinäle wird sich das heilige Collegium als permanente Congregation erklären. — Wegen des Andranges zur Leiche des Papstes ist Militär requirirt worden. — Bonghi ist bedenklich erkrankt.

— 11. Febr. Das Ministerium hat 8 Bataillone Infanterie und die Eleven-Legion der Carabinieri hierher beordert, um während des **Conclaves** und bei der Inthronisirung des neuen Papstes Dienste zu thun. — Die „Riforma“ sagt, daß Oesterreich und Italien sich bezüglich ihres Verhaltens gegenüber dem Conclave und dem neu zu wählenden Papste in voller Uebereinstimmung befänden. — In den nächsten **Congregationen** sollen sich die Cardinäle über die Giltigkeit der auf telegraphischem Wege von den abwesenden Cardinälen abzugebenden Stimmen schlüssig machen. Weiter meldet die „Riforma“, Lasagni habe eine Note an die päpstlichen Nuntiaturen gerichtet, in welcher die gegenwärtigen Verhältnisse des päpstlichen Stuhles angesichts des Conclave präcisirt werden und jede **Ingerenz der Mächte** abgelehnt wird. Die Note hebt ferner hervor, daß die volle Unabhängigkeit des Conclave in Rom garantirt sei. Endlich wird gegen ein eventuelles **Veto protestirt**. (W. T.)

England.

London, 11. Februar. Die „Morningpost“ erklärt die Nachricht, daß Lord **Hartington** als Führer der Opposition zurückgetreten sei, auf das Bestimmteste für unbegründet. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 6. Februar. Bei Vorlegung des neuen **Heerordnungsvorschlages** in der Zweiten Kammer, unterzeichnet von 102 Mitgliedern der Kammer, erklärte der Vorschlagssteller, Key, daß dieser Vorschlag als bestimmter Ausdruck für die Meinung sämmtlicher Mitglieder der Landmannspartei zu betrachten sei, wodurch bestätigt wurde, daß die Partei nicht nur ihr gegebenes Versprechen eingelöst, sondern mehr gethan habe, indem sie ohne erst die Schritte der Regierung abzuwarten, selbst mit ihren Wünschen hervorgetreten sei. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die übrigen 6 Vorschläge, welche mit dem obengenannten in Verbindung stehen, eingebracht. — An der Westküste Schwedens giebt der **Heringsfang** noch immer recht reiche Beute; am Sonntag und Montag trafen in Gothenburg 22 Fischerboote, sowie ein Dampfer mit zusammen 1600 Tonnen gesalzenem und frischem Hering ein; in der verflossenen Woche sind zusammen 10 390 Tonnen frischer Hering nach Gothenburg und 2890 Tonnen nach den Salzereien eingebracht worden. Der ganze Umsatz belief sich seit Anfang des Jahres in Gothenburg auf 58 650 Tonnen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Febr. Gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes **räumten** die Türken heute Widdin, Rustschuck, Silistria, Belgradschik und Erzerum. Die Truppen aus Rasgrad und die Behörden von Rustschuk zogen sich nach Schumla zurück. Ebenso haben die Türken die Defensivlinien von Konstantinopel von Böjük-Tschekmedje und Hademköi bis Derkos geräumt, da diese Positionen in die 12 Meilen breite **neutrale Zone** fallen, welche von Kütschüktschemedsche bis Akbunar reicht. Die Russen halten Tschataldja besetzt; sie sichern ihre Verpflegung über Burgas und Midia. Die Eröffnung der Schifffahrt auf der Donau wird demnächst erwartet. Französische Packetboote werden unverweilt die Fahrten nach Konstantinopel und Odessa aufnehmen. — Zwei höhere **russische** Offiziere sind gestern hier eingetroffen und vom Sultan empfangen worden. Dieselben gehen heute nach **Montenegro**, um den zwischen den montenegrinischen und türkischen Offizieren zu führenden Verhandlungen bezüglich der **Demarcationslinie** beizuwohnen. Die Serben wollen den Waffenstillstandsbestimmungen zufolge Ueskūp besetzen. — Die türkischen Bevollmächtigten **Server Pascha** und **Namyk Pascha** sind heute von Adrianopel hier eingetroffen. Server Pascha hat seine Demission eingereicht. Wie verlautet, soll Savfet Pascha mit anderen Delegirten nach **Adrianopel** gehen zur Führung der Verhandlungen über den Präliminarfrieden und über den definitiven Friedensvertrag. Der Sultan hat den Großfürsten **Nicolaus** eingeladen, einige Tage in **Konstantinopel** zu verweilen. Die Kammer hat die Regierung aufgefordert, Maßregeln gegen die Tscherkessen zu ergreifen, welche in Konstantinopel geraubte Gegenstände verkaufen. Die kriegsrechtliche Untersuchung gegen **Mehemed Ali Pascha** hat begonnen. — Man meint hier, daß die Versuche, die Differenzen mit der **griechischen** Regiernng auf diplomatischem Wege beizulegen, von Erfolg sein werden. Das türkische Geschwader ist nicht nach den griechischen Gewässern abgegangen. Nedjib Pascha soll die türkischen Truppen in Thessalien commandiren.

— 9. Febr. Im türkischen Parlament brachte der **griechische** Patriarch heftige Klagen über die **Metzeleien** vor, welche in 13 in der Nähe von Konstantinopel gelegenen Dörfern von **Tscherkessen** begangen worden sind. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 8. Febr. Die Stadt Augusta in Georgien ist von einem furchtbaren **Sturm** heimgesucht worden. Einige Häuser wurden umgeworfen, eine größere Anzahl beschädigt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 11. Febr. Offizielles Telegramm aus **Tiflis** vom 10. Januar. Am 6. d. — 2 Tage, nachdem die Befehlshaber unserer in Chunys stehenden Truppenabtheilung durch die türkischen Commandos in Musch und Wan von der Einstellung der Feindseligkeiten in Folge des Waffenstillstandes benachrichtigt worden war — **überfiel** eine etwa 300 Mann starke, mit Magazingewehren bewaffnete Schaar Kurden und **Tschetschenzen** eine bei dem Dorfe Kichtschlik stehende **Kosakenabtheilung**. Da die Kurden auch nach der Ankunft einer Escadron der in Choronmyk stehenden Nischninowgorodschen Dragoner das Geplänkel fortsetzten, waren die Dragoner gezwungen, Feuer zu geben. Die Dragoner warfen den Feind gegen das Dorf Ternitz zurück, wobei 3 Dragoner verwundet wurden. Ismail Redif Pascha wurde von dem Vorgange benachrichtigt, um zur Verhütung derartiger Ueberfälle durch die Kurden strenge Maßregeln anzuordnen. (W. T.)

Danzig, 12. Februar.

* Einer amtlichen Mittheilung des türkischen Botschafters in Berlin an das auswärtige Amt zufolge ist für die Dauer des Waffenstillstandes die türkische **Blockade** über die russische Küste des Schwarzen Meeres **aufgehoben** worden. Aus Odessa vom 8. Februar wird demgemäß bereits gemeldet: „Die Schiffe verladen seit zwei Tagen Getreide und Güter. Der Andrang zu den Verladungen ist außerordentlich. Es mangelt an Schiffen, Frachtpreise daher sehr hoch.“

* In der Abend-Ausgabe vom letzten Sonnabend reproducirten wir — mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß wir eine Gewähr für den Inhalt zu übernehmen außer Stande seien — eine auffällige Nachricht der „Elbinger Zeitung“ über angebliche Schwierigkeiten, welche dem Project der **Weichsel-Nogat-Regulirung** durch die Opposition des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft entstanden sein sollen. Am Schlusse jener Mittheilung der „Elb. Ztg.“ heißt es: „Wie man sagt, soll es der Königsberger Kaufmannschaft gelungen sein, den Herrn Oberpräsidenten für ihre Sache einzunehmen.“ Mit Bezug hierauf erhalten wir heute vom Herrn **Oberpräsidenten v. Horn** eine berichtigende Zuschrift, in welcher derselbe uns Folgendes mittheilt:

„Das erwähnte Project ist in einer bei der Regierung in Danzig unter zahlreicher Betheiligung und **unter meinem Vorsitze** am 13 Februar v. J. abgehaltenen Conferenz einer eingehenden Berathung unterzogen worden. Ueber das Ergebniß derselben habe ich dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und dem Herrn Minister für Handel 2c. Bericht erstattet, in letzterem die Fragen, welche nach meinem Dafürhalten vor Feststellung des Projects zu entscheiden sind, erörtert und am Schlusse des Berichts wegen der weiteren Behandlung der Sache mit Rücksicht auf deren hohe Wichtigkeit und die von verschiedenen Seiten erhobenen Bedenken Vorschläge gemacht, die wenigstens zum Theil Berücksichtigung gefunden haben. Mein Bericht datirt vom 7. März v. J. **Seitdem habe ich weder einer, den Gegenstand betreffenden Conferenz beigewohnt, noch über denselben weiter mich zu äußern gehabt.**“

Wir bemerken übrigens noch, daß wir die hier berichtigte Nachricht am Sonnabend in dem Glauben, aus der „Elb. Ztg.“ übernahmen, dieselbe entstamme einer mindestens halbwegs unterrichteten Quelle. Nachdem ein Zufall uns inzwischen über den Ursprung jener Nachricht aufgeklärt (ihre Heimath ist die Phantasie eines hiesigen Correspondenten), können wir derselben einen Anspruch auf Beachtung nicht mehr zugestehen.

* Dem **partiellen Eisgange** auf der Weichsel bei Kulm, von dem wir in der gestrigen Abend-Ausgabe berichteten, ist gestern ein solcher bei Thorn gefolgt; die Bewegung des Eises wurde jedoch bald wieder von den Resten der abgebrannten städtischen Weichselbrücke gehemmt. Unterhalb dieser Brücke ist die Weichsel auf einer kurzen Strecke eisfrei; ferner haben seit gestern bei Kurzebrack Eisbewegungen stattgefunden, durch welche der dortige Traject gänzlich unterbrochen ist. Aus Polen sind bisher noch keine Nachrichten über Hochwasser oder Eisbewegungen eingetroffen, auch hat der partielle Eisgang bei Thorn **ohne** Steigen des Wasserstandes stattgefunden. Letzterer hat auf der ganzen preußischen Weichselstrecke eine normale mittlere Höhe und nur bei Dirschau ist derselbe gestern um ca. 2/10 Meter gestiegen. Eisversetzungen sind bis jetzt nirgend vorhanden, so daß die jetzige Situation eine vollständig ungefährliche ist.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Czerwinsk-Marienwerder**: unterbrochen; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; **Terespol-Kulm**: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Im Regierungsbezirk **Danzig** haben nach der jetzt dem Reichstage vorliegenden ausführlichen **Reichstagswahl-Statistik** bei der letzten Reichstagswahl von 103 400 Wählern 71 863 ihr Stimmrecht ausgeübt; davon fielen 24 617 Stimmen den Polen. 15 699 dem Centrum, 16 334 der nationalliberalen, 10 291 der Gruppe Löwe-Berger, 4579 der freiconservativen, 82 der Fortschrittspartei und 182 den Socialdemokraten zu. Die Deutsch-Conservativen erhielten bei der ersten Wahl 4480, bei der entscheidenden engeren Wahl aber keine Stimme. Es haben sonach die Polen 34,3, die Nationalliberalen 22,8, das Centrum 21,9, die Gruppe Löwe-Berger 14,4 und die Freiconservativen 6,4 pCt. der abgegebenen Stimmen erhalten. Im Regierungsbezirk **Marienwerder** wurden bei 146 500 Wahlberechtigten, 116 186 Stimmen abgegeben; davon erhielten die Polen 52 873 oder 45,7 pCt., die nationalliberale Partei 24 772 oder 21,4 pCt., die deutschconservative Partei 24 268 oder 20,9 pCt., die Gruppe Löwe-Berger 10 301 oder 8,9 pCt. und das Centrum 3543 oder 3,1 pCt. Im Regierungsbezirk **Königsberg** (199 566 Wahlberechtigte) erhielten von 98 771 abgegebenen Stimmen die Deutsch-Conservativen 33 739 oder 34,5 pCt., die Fortschrittspartei 26 393 oder 26,9 pCt., das Centrum 19,756 oder 20,2 pCt., die nationalliberale Partei 16 9[illegible]3 oder 17,3 pCt., die Gruppe Löwe-Berger 751 oder 0,8 pCt. Bei der ersten Wahl erhielten ferner die Socialdemokraten 2679 oder 2,8 pCt. Im Regierungsbezirk **Gumbinnen** endlich (136 422 Wahlberechtigte) erhielten von 73 348 abgegebenen Stimmen die Fortschrittspartei 38 749 oder 52,8 pCt., die deutsch-conservative Partei 30 765 oder 41,9 pCt., die freiconservative Partei 3645 oder 5 pCt., die Socialdemokraten 41 oder 0,1 pCt. und das Centrum 33 oder 0,0 pCt.

* Die hiesige königl. Regierung hat vor einigen Tagen mit Abgeordneten der interessirten Deichverbände in besonderer Conferenz über den Entwurf des neuen **Regulativs für Eissprengungen** auf der Weichsel berathen. Die Conferenz soll ein unmittelbares Resultat nicht geliefert haben, da die Ansichten namentlich in der Geldfrage weit auseinander gingen.

* Einige Bewohner von Bohnsackerweide sind auf den Gedanken gekommen, zum **Aufbruch des Eises** auf der Weichsel eine **Maschine** zu construiren, welche es ermöglicht, in nicht zu dickem Eise auch ohne Anwendung von Sprengmaterial eine Rinne von mäßiger Breite herzustellen. Bei dem Erforderniß einer breiteren Rinne, wie sie im letzten Frühjahr in der Weichsel hergestellt wurde, würden drei dieser Maschinen hergestellt werden müssen, die allerdings einen Aufwand von 5—600 Menschenkräften zu ihrer Bedienung erfordern würden. Eine eingehende Prüfung dieser Maschinerie hat noch nicht stattgefunden; ihrer Construction nach wird dieselbe aber auch schwerlich im Stande sein, die bisherige Art der Eissprengungen zu ersetzen, da es kaum möglich sein dürfte, große Eisstopfungen mit derselben zu durchbrechen, das Vorhandensein größerer Eisversetzungen aber fast allein die Anwendung von Sprengungen erheischt.

* [**Verkehrs-Verhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.**] Die Moskau-Kursker Eisenbahn hat den Güterverkehr nach Stationen der Kursk-Charkow-Azower Bahn wieder aufgenommen. Transporte über Dünaburg nach Stationen der Kursk-Charkow-Azower Bahn werden wieder befördert.

* Wie dem „Westpr. Volksbl.“ aus Pelplin geschrieben wird, werden die **feierlichen Exequien** für Papst Pius IX. im dortigen Dome am Freitag vom Bischofe selbst abgehalten werden. Für sämmtliche Kirchen der **Diöcese** sind die feierlichen Exequien (Seelenmessen) auf Dienstag, den 19. Februar, und das solenne Hochamt für die neue Papstwahl ist auf Mittwoch, 20. Februar, anberaumt worden.

* An der großen Thätigkeit, welche unsere Oper in dieser Saison entfaltet, hat Hr. Kapellmeister **Räßler** einen wesentlichen Antheil. Das Publikum wird gewiß gern die Gelegenheit benutzen, dem rühmlichen Wirken des verdienten Dirigenten durch zahlreiches Erscheinen bei dessen am nächsten **Freitage** stattfindenden Benefiz einen Beweis der Anerkennung entgegen zu bringen. Bellini's seit längerer Zeit nicht gehörtes Meisterwerk „**Norma**“, mit Fräul. **Amann** in der Titelrolle, dürfte außerdem mit den Wünschen der Opernfreunde so glücklich übereinstimmen, daß für die Vorstellung ein volles Haus zu erwarten ist! M.

* Ueber den berühmten französischen Violinvirtuosen **Emil Sauret**, der für das III. Symphonie-Concert seine Mitwirkung zugesagt hat, äußert sich Eduard Hanslick in der Wiener „N. Fr. Pr.“: „In Bezug auf technische Bravour gehört Herr E. Sauret zu den Hexenmeistern. Die Schnelligkeit und Reinheit, mit welcher dieser Virtuose Octaven-, Sexten- und Terzenläufe ausführt und in Passagen oder Trillern bis in die höchsten Schneeregionen der Applicatur dringt, erregt Erstaunen. Das Fismoll-Concert von H. M. Ernst hatte Herr S. wahrscheinlich nur gewählt, weil es dem Virtuosen dergleichen schwierige Aufgaben in Fülle darbietet.“ Die Wiener „Presse“ sagt: „Im vierten Gesellschafts-Concert stellte sich ein junger Violinspieler aus Paris, Sauret dem Publikum vor und erzielte einen Effekt, welcher die Erinnerung an Sarasate völlig in den Hintergrund drängte.“

* [**Gartenbau-Verein**]. Vor sehr zahlreicher Versammlung erstattete gestern die für das **Stiftungsfest** erwählte Commission ihren Bericht und empfahl das Fest ganz nach dem Programme des vorigen Jahres am 16. März im großen Saale des Schützenhauses zu feiern. Die Vorschläge der Commission wurden ohne Widerspruch acceptirt. Demnächst sprach der Vorsitzende über Gras- und Gehölzsaaten und hielt einen besonders für Laien berechneten Vortrag über Palmenarten, die sich im Zimmer gut cultiviren lassen, und über deren zweckmäßigste Behandlung.

* Wie wir erfahren, hat sich gestern am Schlusse der Vorstellung die Sängerin Fräul. **Amann** durch einen unglücklichen Fall nicht unerheblich beschädigt, so daß sie auf den ihr zu Theil werdenden Hervorruf zu erscheinen außer Stande war. Hoffen wir, daß der Unfall ohne weitere nachtheilige Folgen für die allbeliebte Künstlerin bleiben möge.

* Vom 15. Februar ab beträgt die **Packetbestellgebühr** in **Danzig** für gewöhnliche Packete bis 5 Kilo einschließlich 15 ₰, für schwerere Packete 20 ₰. Gehören mehrere Packete zu **einer** Adresse, so wird für das schwerste Packet der ordnungsmäßige Satz, für jedes weitere Packet aber nur eine Gebühr von 5 ₰ erhoben.

* Der Herausgeber des nach kurzem Bestehen entschlafenen „Danziger Kladderadatsch“, R. **Kreutzberger**, wird jetzt vom hiesigen Criminalgericht steckbrieflich verfolgt, da er sich der ihm wegen Unterschlagung zuerkannten längeren Gefängnißstrafe durch die Flucht entzogen habe. K. ist dieser Tage vom Gericht zu Königsberg wegen Beleidigung abermals zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

** [**Polizeibericht vom 11. Februar.**] Verhaftet: der Schlossergesell K. aus Stettin, die Arbeiter J., Z. und K. wegen Diebstahls; der Schiffsjunge Sch. desgleichen; 30 Obdachlose, 3 Dirnen. — Gestohlen: Vom Glacis des Bischofsberges 8 junge Kastanienbäume, 4—10 Cm. stark. — Strafantrag ist gestellt: gegen den Brauer Sch. wegen Beamtenbeleidigung.

Milchrevision vom 4. bis 9. d. Mts.: Hr. Kumm-Hochstrieß, Gew. 1034,3; Fuchs, Paradiesgasse 3, Gew. 1032,8; Genschow-Schellmühl, Gew. 1034,5; Epp, Kassubscher Markt 19, Gew. 1033,5; Paetsch, Hühnerberg 6, Gew. 1032,4; Ellerholz, Pfefferstadt 29, Gew. 1033,8; Hannemann, Bürgerwiesen 4, Gew. 1034,0; Genschow-Schellmühl, 1034,8, Beschaffenheit durchweg normal; Paetsch, Hühnerberg 6 (zweite Revision), Gew. 1034,8; Bolinger, Röpergasse 22, Gew. 1035,6, im Milchspiegel zu hell (abgerahmt?)

** **Langefuhr**, 11. Febr. Am letzten Sonnabend fand die zweite Soirée des hiesigen, erst seit kurzer Zeit bestehenden **Gesangvereines** im Saale des Herrn Röll in Jäschkenthal statt. Außer den Mitgliedern waren zahlreiche Gäste von hier, aus den umliegenden Orten und Danzig dazu erschienen. Das Programm war sorgfältig gewählt: Männerchöre, Klaviervorträge wechselten mit gemischten Chören, Soloquartetts, Sologesängen und deklamatorischen Vorträgen ab. Nach dem gemeinschaftlichen Abendessen folgte Tanz. Wir verdanken der Wirksamkeit des Vereins bereits einige genußreiche Abende.

Neuteich, 11. Febr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung definitiv die Ausführung der seit lange projectirten **Schwente-Regulirung** und Canalisirung beschlossen und den dafür disponiblen Geldbetrag von 156 400 ℳ dem Magistrat zur Verfügung gestellt, denselben auch ermächtigt, den noch erforderlichen Rest von 17 275 ℳ im Wege einer **Anleihe** zu beschaffen, die nöthigenfalls mit 6 pCt. verzinst werden kann.

* Nach der Mittheilung polnischer Blätter liegt der Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis Neustadt-

Carthaus Hr. v. Dzialowski-Mgowo augenblicklich in Berlin sehr gefährlich krank darnieder. Sein Zustand soll derart sein, daß eine tödtliche Krisis zu befürchten ist.

Vermischtes.

* Berlin, 11. Febr. Als ein Bahnbeamter der Ostbahn gestern früh das Geleise derselben nahe bei Friedrichsberg an der Warschauer Brücke betreten wollte, fand er neben dem Geleise die Leiche eines Arbeiters liegen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß abermals ein brutaler Raubmord vorliegt. In dem Ermordeten ist der Arbeiter Tackwitz erkannt worden. Auch der Mörder ist bereits in den Händen der Behörde, sein Name ist Richter, ein Pennbruder, der augenblicklich ohne Obdach ist. Richter kam Sonntag früh zu einem Händler und versuchte, einen blutigen Rock dort zu verkaufen, auch er selbst war voll von Blut. Der Händler bewirkte Richters Verhaftung, und es stellte sich auch heraus, daß derselbe frische Blutspuren im Gesichte trug, die von eben erhaltenen Kratzwunden herzurühren schienen. — Richter hat in der Hast die Kopfbedeckung des Ermordeten mit der seinen vertauscht. Der Ermordete soll mit Richter und noch zwei anderen Arbeitern, in einem Schanklokale der Memelerstraße Karten gespielt haben. Tackwitz gewann, während seine drei Partner verloren; diese sollen nun Tackwitz überfallen und ermordet haben.

— Durch die Tieferlegung des Neuenburger Sees wurde die interessante Pfahlbaustation „La Tène" in der Nähe von Epagnier am linken Ufer des neuen Ausflußcanals der Ziehl wenigstens theilweise bloßgelegt. Ein Theil der Station befindet sich auch jetzt noch unter Wasser, ein anderer Theil unter einem Kieslager, in welchem bei jeder Kiesausgrabung Pfähle entdeckt werden. Die Station muß, nach einem Berichte des Prof. Desor im „Peuple", früher durch eine Art von natürlichem Damm gegen das Andringen der Wellen geschützt gewesen sein, was ebenso wie der Wald bei St. Blaise auf einen niedrigeren Wasserstand des Sees schließen läßt. Erst in Folge der Erhöhung dieses letzteren trat dann die Ueberfluthung und zugleich die Versandung der Station ein. Aus den in der Station ausgegrabenen Gegenständen läßt sich nun ungefähr auf den Zeitpunkt, in welchem die Erhöhung des Niveaus des Sees stattgefunden hat, ein Schluß ziehen. Die Station gehört nämlich der Eisenperiode an: sie enthält neben gallischen Degen, Lanzen und Münzen auch eine Anzahl römischer Münzen, woraus hervorgeht, daß man auf derselben noch zur Zeit der Römer gewohnt und Handel getrieben hat. Die römischen Münzen rühren von den Kaisern Augustus, Tiberius und Claudius her; in neuester Zeit wurde sogar eine solche von dem Kaiser Hadrian gefunden, so daß also das Ereigniß, welches die Erhöhung des Sees herbeigeführt hat, nicht vor dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung eingetreten sein kann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. April-Mai 210½ Br., 209½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 74, pr. Mai pr. 200℔ 72. — Spiritus unveränd., pr. Febr. 40¾, pr. März-April 41¼, pr. April-Mai 41¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100% 42. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 10,90 Br., 10,75 Gd., pr. Februar 10,75 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 11. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 11,25 pr. Febr. —, pr. März 11,25, pr. April 11,25 pr. September 12,25, pr. August-Dezember 12,50.

Frankfurt a. M., 11. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 191⅛, Franzosen 219½, Silberrente 56⅞, 1860er Loose 106¼, Papierrente 53⅞, Goldrente 63½, ungar. Goldrente 78¾, Galizier 207½, neueste Russen 83½. Matt.

Amsterdam, 11. Februar. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 317. — Roggen loco unveränd., auf Termine matt, pr. März 178, pr. Mai 181. — Raps pr. Herbst 410 Fl. — Rüböl loco 42¼, pr. Mai 41, pr. Herbst 39. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 11. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 64,20, Silberrente 67,50, Oesterreichische Goldrente 75,40, Ungarische Goldrente 92,75, 1854r Loose 108,50, 1860er Loose 112,20, 1864er Loose 138,70, Creditloose 161,70, Ungar. Prämienloose 78,20, Creditactien 225,20, Franzosen 258,50, Lomb. Eisenbahn 77,00 Galizier 245,00, Kaschau-Oderberg. 105,50, Pardub. 91,50, Nordwestb. 109,00, Elisabethbahn 165,00, Nordbahn 1982,50, Nationalbank 805,00, Türkische Loose 14,75, Unionbank 66,50, Anglo-Austria 98,10, Deutsche Plätze 57,85, Londoner do. —, Pariser do. 47,15, Amsterdamer do. 97,90, Napoleons 9,47, Dukaten 5,60. Silbercoupons 104,00, Marknoten 58,40.

London, 11. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5% Italienische Rente 73. Lombarden 6¾. 3% Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3% Lomb.-Priorit. neue —. 3% Russen de 1871 83¼. 5% Russen de 1872 83. 5% Russen de 1873 82¾. Silber 54⅛. Türkische Anleihe de 1865 8½. 5% Türken de 186: —. 5% Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 105. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6% ungarische Schatzbonds 99¼. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. 6% Peruaner —. Spanier 12¾. — Platzdiscont 1½%.

London, 11. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen 6 d billiger. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis 8. Februar: Englischer Weizen 1688, fremder 35 307, englische Gerste 2084, fremde 5897, engl. Malzgerste 19 367, fremde —, engl. Hafer 899, fremder 31 754 Qrts. Englisches Mehl 17 743 Sack, fremdes 4430 Sack und 4153 Faß. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 11. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Futures 1/32 d. theurer.

Paris, 11. Febr. (Schlußbericht.) 3% Rente 73,35, Anleihe de 1872 109,77½, Italienische 5% Rente 73,55, Oesterreich. Goldrente 64¼, Ungarische Goldrente 78½, Franzosen 546,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,80, Türken de 1869 44,60, Türkenloose 32,20, Russen de 1877 85½, Credit mobilier 162, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 11⅞, Suezcanal-Actien 762, Banque ottomane 366, Société generale 463, Credit foncier 617, neue Egypter 135, Wechsel auf London 25,15. Matt.

Paris, 11. Februar. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Febr. 30,25, pr. März-April 30,25, pr. Mai-Juni 30,50, pr. Mai-August 30,50. Mehl weichend, pr. Februar 65,75, pr. März-April 65,75, pr. Mai-Juni 65,75, pr. Mai-August 65,75. Rüböl weichend, pr. Febr. 96,50, pr. März 96,00, pr. April 95,50, pr. Mai-August 94,00. — Spiritus matt, pr. Febr. 57,00, pr. Mai-August 58,00.

Antwerpen, 11. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. 28 Br., pr. Februar 27¾ bez., 28 Br., pr. März 27 Br., pr. September 31 Br., pr. Sept.-Dezember 31½ Br. Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Februar.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. To. von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	157-240 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200 225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 218 ℳ Br., 214 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 216 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 217 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert. pr. Tonne von 2000℔ inländischer und unterpolnischer 130—134 ℳ, russischer 128—130 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer und inländischer 140 ℳ Br., pr. Mai-Juni unterpoln. 142 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 110—112℔ 165—167 ℳ, russ. Futter- 93—101℔ 115—118 ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 135—140 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 49,25 ℳ.

Frachten vom 5. bis 12. Februar.

Für Dampfer nach Kopenhagen: 22 ℳ pr. 2500 Kilo.

Wechsel- und Fondscourse. London, Tage 8 20,365 Br., 20,365 gem. 4½% Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 92,60 Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84,00 Gd., 4% do. do. 95,60 Gd., 4½% do. do 101,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12 Februar 1878

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost Schneefall, dann klare Luft. Wind: W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte in den besseren und feinen Gattungen willig zu festen Preisen gekauft, andere waren dagegen fast ganz unbeachtet. Bezahlt ist für Sommer krank 115/6℔ 170 ℳ, Sommer 125/6℔ 194, 195 ℳ, blauspitzig 120/1℔ 195 ℳ, bunt und hellfarbig 123/4℔ 207 ℳ, glasig 125℔ 214—218 ℳ, hellbunt 122—126℔ 216 - 226 ℳ, hochbunt glasig 129—131℔ 229—235 ℳ, weiß 117/8℔ 212 ℳ pr. Tonne. Russischer Weizen blieb für helle Waare fest, andere und besonders rothe abfallende schwer verkäuflich. Bezahlt ist für ordinär roth Winter 106/13℔ 157—170 ℳ, roth besetzt 116—119℔ 174, 178 ℳ, besserer 119—121℔ 185 ℳ, roth Winter 122—129℔ 192—200 ℳ, Ghirka 133℔ 206 ℳ, milde roth 124℔ 203 ℳ, gut bunt besetzt 124℔ 184 ℳ, gut bunt 124, 126℔ 201, 202 ℳ, hellbunt 123, 125℔ 210, 220 ℳ, fein hell 130℔ 240 ℳ pr. Tonne. Termine fast ohne Angebot, April-Mai 218 ℳ Br., 214 ℳ Gd., Mai-Juni 216 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br., 217 ℳ Gd. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco unverändert, unterpolnischer und inländischer 120, 122℔ 130 ℳ, 122℔ besserer 134 ℳ, 123℔ 135 ℳ, 125/6℔ 138½ ℳ, 127℔ 141 ℳ, russischer 119℔ 129 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine unterpolnischer und inländischer April-Mai 140 ℳ Br., unterpolnischer Mai-Juni 142 ℳ Br. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco große 110℔ 165 ℳ, 110/2℔ 167 ℳ, russische Futter- 93 bis 101℔ 115—118 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco russischer nach Qualität 95—120 ℳ pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- 135 ℳ, bessere 140 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Kleesaat loco brachte weiße 134 ℳ pr. 100 Kilo. — Spiritus loco wurde zu 49 25 ℳ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Febr. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 119℔ 195,25, 130℔ 218,75, 131℔ 223,50 ℳ bez., bunter 120℔ 188,25 ℳ bez., rother 122℔ blau 169,25, russ. 118℔ 183,50, 120/1℔ 185,75, 122℔ 188,25, 123℔ 192,75, 124/5℔ 197,75, Girka 115℔ 176,50, 124℔ 187 ℳ bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118/9℔. 125, 127,50, 120℔ 127,50, 120/1℔ 128,75, 122/3℔ und 123℔ 133,75, 125℔. 137,50, 126℔. 140 ℳ bez., fremd. 115/6℔ 122 50, 119℔. 127, 50 ℳ bez., Februar 130 ℳ Br., 128 ℳ Gd., Frühjahr 137 ℳ Br. 135 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 141,50, 145,25, russ. 120, 122,75, 128,50, 130 ℳ bez., kleine 118,50, 137, 140, russ. 117, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 110, 112, 120 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 122,25, 124 50, 137,75, 142,25 ℳ bez., graue 140 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 114,75, 115,50, 116,50 ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¾ ℳ bez., Febr. 51½ ℳ Br., 51 ℳ Gd., März 52 ℳ Br., 51½ ℳ Gd., Frühjahr 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Mai-Juni 53¾ ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Juni 53¾ ℳ bez., Juli 54¾ ℳ Br., 54½ ℳ Gd., August 55¾ ℳ Br., 55¼ ℳ Gd.

Stettin, 11. Febr Weizen pr. Frühjahr 208,50 ℳ, pr. Mai-Juni 209,50 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 144 00 ℳ, pr. Mai-Juni 143,00 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 70,50 ℳ, pr. April-Mai 70 00 ℳ — Spiritus loco 49,30 ℳ, pr. Februar — ℳ, pr. April-Mai 51,10 ℳ — Petroleum loco 11 90 ℳ

Breslau, 11. Febr. Kleesamen gute Kauflust, rother fest, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 ℳ, weißer ruhig, 40—44 - 57—66 - 70 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 ℳ.

Berlin, 11. Februar. [Originalbericht v. C. Faltin.] Gegenüber den an heutiger Börse coursirenden beunruhigenden politischen Gerüchten eröffnete dieselbe in fester Stimmung für fast alle Artikel, auch war etwas mehr Lebhaftigkeit im Verkehr zu spüren als in den jüngsten Tagen. Weizen loco fester. Termine wenig gehandelt, behauptete feste Tendenz. — In Roggen räumte sich die stärkere Loco-Zufuhr schlank zu festen Preisen. Für Termine zeigten russische Commissionäre gute Kauflust und bewilligten bei reservirtem Angebot die höher gestellten Forderungen. — Rüböl verfolgte weichende Richtung und schloß etwas billiger. — Spiritus bekundete anfänglich in Folge Realisationsangebot weichende Haltung, doch fand sich zu den gedrückten Coursen bald rege Kauflust bei der Speculation, so daß der Schluß sich fest und höher als Sonnabend gestaltete. — Petroleum loco unverändert. Termine fester, aber wenig belebt. — Roggenmehl besser bezahlt. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centn., Kündigungspreis — ℳ, loco 185 bis 225 ℳ nach Qualität, gelb uckermärker 200 ℳ ab Bahn bez., fein weiß polnischer 220 ℳ ab Bahn bez., am 9. cr. wurde gelb uckermärker 194 ℳ ab Bahn bez., pr. Febr. — ℳ bez., Febr.-März — ℳ, pr. April-Mai 205 ℳ bez., pr. Mai-Juni 206½ ℳ bez, pr. Juni-Juli 208½ ℳ bez., Juli-Aug. — ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 145 ℳ, loco 134—148 ℳ nach Qual., russ. 135—140 ℳ ab Bahn bez., fein inländ. — ℳ ab Bahn bez., inländischer 139—146 ℳ ab Bahn bez., pr. Febr. 144—144½ ℳ bez., pr. Februar-März 144—144½ ℳ bez., pr. April-Mai 145½ ℳ bez., Mai-Juni 144½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 144½—145—144½ ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 70,8 ℳ, loco ohne Faß 69,3 ℳ, pr. Febr. 69,2 ℳ bez., pr. Febr.-März 69,2 ℳ bz., pr. April-Mai 69,9—69,1—69 ℳ bez., pr. Mai-Juni 68,9 - 69,1—69 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 68,2 ℳ bezahlt, pr. September-October 66 ℳ — Spiritus pr. 10000 % mit Faß, gekündigt 10 000 Liter, Kündigungspreis 50,9 ℳ, pr. Febr. 50,8—51 ℳ bez., pr. Febr.-März 50,8—51 ℳ bez., pr. April-Mai 51,8—52,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,3—52,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53,3—53,8 ℳ bez., pr. Juli-August 54,4 — 54,8 ℳ bez., pr. Aug.-September 55—55,6 ℳ bez., pr. Sept.-Oct. — ℳ bez., loco o. Faß 51,5 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 700 Ctr., Kündigungspreis 24,5 ℳ, loco 24,5—24,6 ℳ bez., pr. Febr. 24,5 ℳ bez., pr. Febr.-März 24,5 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., Sept.-October 26,7 ℳ. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310 bis 330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 ℳ, No. 0 28—27 ℳ, No. 0 und 1 26½—25½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr, Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, pr. Februar 20 ℳ bez., pr. Februar-März 20 ℳ bez., pr. März-April 20,10 ℳ bez., pr. April-Mai 20,20 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,30 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,30 ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Februar. Zum Verkauf standen: 2531 Rinder, 7364 Schweine, 1004 Kälber und 6499 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft dadurch, daß für den Rhein und Süddeutschland viel gekauft wurde und daß die hiesigen Schlächter ihre lebenden Vorräthe ziemlich absorbirt hatten, besonders in 1. Waare lebhafter als in der vorigen Woche. Bezahlt wurde beste Qualität 60—63 ℳ, 2. Qualität 51 bis 54 ℳ und letzte Qualität 34—36 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — In Schweinen war der Auftrieb größer als der Bedarf, so daß besonders Landschweine bei flauem Handel eine Preisreduction erfuhren, während russische Schweine, die wenig am Platze waren, eine Preiserhöhung aufwiesen. Es wurden ausgegeben für 1. Waare 50 ℳ, für 2. Waare 48—49 ℳ und für 3. Waare 44—45 ℳ pr. 100 ℔. Schlachtgewicht. — Bakoner hielten sich auf 48—49,50 ℳ bei einer Tara von 40—50℔. — Der Kälberhandel war auch heute sehr mittelmäßig und Preise stellten sich 30 bis 50 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht. — Hammel wurden gleich zu Anfang des Marktes in ziemlich starken Posten für Frankreich und England acquirirt und die Preise dadurch nicht unerheblich erhöht. Als indeß der Begehr für den Export befriedigt war, zog sich das Geschäft sehr in die Länge, da die hiesigen Schlächter nur ungern die höheren Forderungen bewilligten. Bezahlt wurde für 1. Waare 25,50 ℳ, für 2. Waare 20—21 ℳ pr. 45 ℔ Schlachtgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Februar Wind: NO
Gesegelt: Banchory (SD.), Crombie, London, Getreide.

12. Februar. Wind NNO.
Angekommen: Alnne (SD.), Bay, Pillau, leer.
Gesegelt: Alfgar (SD.), Spink, Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Februar. Wasserstand 2 Fuß 11 Z. Wind: SW. Wetter: Schneegestöber.

Meteorologische Depesche vom 11. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	761,0	NNW	still	bed.	3,9	1)
Copenhagen	753,1	N	stark	h. bed.	— 1,2	
Stockholm	750 8	W	leicht	wolkig	—10,7	
Haparanda	751,7	N	leicht	bed.	—17,8	
Petersburg	748,0	NNW	leicht	wolkig	—10,6	
Moskau	746 3	SSO	still	bed.	— 6,8	
Cork	758,9	OSO	schwach	bed.	7,8	2)
Brest	759,5	OSO	schwach	bed.	7,0	3)
Helder	758,4	W	still	wolkig	4,7	
Sylt	755,7	NNW	still	wolkig	1,6	
Hamburg	755,9	WSW	leicht	Nebel	1,2	
Swinemünde	752,5	WNW	schwach	Nebel	1,1	4)
Neufahrwasser	750,4	WSW	leicht	wolkig	0,7	5)
Memel	752,6	SW	leicht	bed.	— 1,4	6)
Paris	760,8	WSW	still	Nebel	3,3	
Crefeld	759,1	SW	mäßig	Nebel	1,0	7)
Karlsruhe	760,1	SW	leicht	bed.	2,2	
Wiesbaden	759,9	SW	still	bed.	0,5	8)
Cassel	759,1	W	still	Dunst	1,0	9)
München	759,3	W	frisch	Regen	1,6	
Leipzig	758,2	WSW	schwach	bed.	0,0	10)
Berlin	755,7	SW	mäßig	bed.	1,5	
Wien	758,3	W	leicht	wolkig	2,8	
Breslau	756,1	W	mäßig	bed.	0,1	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) See unruhig. 5) Nachts starker Schneefall. 6) Seegang leicht. 7) Nachmittags Schnee. 8) Nachts Schnee. 9) Nachts Schnee. 10) Graupelschnee.

Durch fortdauerndes Fallen des Barometers in Centraleuropa und Steigen desselben im Norden sind die Unterschiede im Luftdruck noch verringert und vielfach Windstillen eingetreten. Allgemein herrscht ruhiges, am Kanal und in Norddeutschland größtentheils nebliges, am Skagerrak und stellenweise auf den britischen Inseln völlig heiteres Wetter, in Deutschland theilweise mit Regen oder Schneeschauern und bedeutender Erwärmung im Süden des Landes, wo jetzt ebenfalls allgemein Thauwetter eingetreten ist.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	331,99	— 1,0	O., mäßig, bedeckt, trübe.
12	8	335,45	— 1,4	N., mäßig, Schneeböen.
	12	336,46	0,0	Nördl., Schneeböen, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 11. Februar 1878.

Der gestrige Privatverkehr zeigte, bei geringen Umsätzen, eine feste Haltung. Der heutigen Börse kann eine feste Tendenz zwar nicht zugesprochen werden indeß blieb sie trotzdem nicht nur frei von jeder Verstimmung, sondern es zeigten sich nicht einmal Symptome, die ein speculatives Vorgehen der Contremine andeuten. Die internationalen Speculationspapiere wurden mäßig gehandelt und blieben unter kleineren Schwankungen fast im gleichen Niveau. Oesterr. Creditact. belebter, Franzosen ruhig, Lomb. vernachlässigt. Oesterr. Nebenbahnen unbelebt und wenig fest Galizier änderten nur unbedeutend die Notiz. Auch in den localen Speculationseffecten fand nur ein schleppendes Geschäft statt, doch behaupteten diese Werthe im Allgemeinen ihren bisherigen Coursstand. Disc.-Commanditanth. ließen im Laufe der Börse etwas nach. Auf dem Gebiete der ausländischen Staatspapiere kam die matte Stimmung ausgeprägter zur Geltung, zwar blieben auch auf diesem Gebiete die Transactionen in sehr engen Grenzen. Realisationslust überwog aber und dauerte bei dem Mangel an Käufern fort. Die Course sämmtlicher Devisen in rückgängiger Bewegung. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still, Eisenbahnprioritäten bekundeten gute Festigkeit. Von russischen Devisen waren die auf £ lautenden beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte drückten Realisationen recht empfindlich, nur Halberstädter blieben fest. Bankactien ziemlich fest, aber sehr still. Industriepapiere unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	96,20
Staats-Schuldsch.	3½	92,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	140
Deutsche Reichs-A.	4	95,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	95,30
do. do	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,90
do	4½	101,75
do. II. Ser.	5	105
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	95,70
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,60
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,20
Bayer. Präm.-A.	4	122,90
Braunsch. Pr.-A.	—	81,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
[illegible]	[illegible]	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	94,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,75
do. do.	5	106,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	91,50
III. Em rkz. 100	5	86,50
Stett. Nat. Hyp.	5	93

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,75
do. Silber-Rente	4½	57,10
do. Loose 1854	4	99,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,75
do. Loose v. 1860	5	107,25
do. Loose v. 1864	—	262,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	71,80
do. Gold-Rente	6	85,80
do. Loose		153
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	84,10
do. do. von 1872	5	84,10
do. do. von 1873	5	84,10
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877.	5	84,20
Russ.-Engl. 5% Anl.	5	—
do. Engl. 6. Anl.	5	81,25
do. Präm.-A. 1864	5	160,75
do do von 1866	5	160,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	75,50
Russ. Central do.	5	79,75
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,30
Pol. Pfd. S.-R.	5	66,60
do. Liquidat.-Br.	4	58,75
Amerik. 5% Anl	5	100,50
do. do. p. 1881	6	101,90
Newyork. Stadt-A.	7	107
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	74,30
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,75
Rumänische Anleihe	8	94,50
Türk. Anl. v. 1865	5	9,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19,80	1
Bergisch-Märk.	74,60	3¾
Berlin-Anhalt	86,75	6
Berlin-Dresden	12,75	0
Berlin-Görlitz	15,75	0
do St.-Pr.	31,80	0
Berlin-Hamburg	170,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79	8½
Berlin-Stettin	102,50	8⁹/₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	63,75	5
Köln-Minden	90,50	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	35,25	0
Hannover-Altenbek	11,60	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	75	3⅔
Magdeb.-Halberst.	106,25	8
„ B.	68,25	3½
„ C	97,75	5
Mainz-Ludwigsh.	84,25	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	19,75	4
St.-Pr.	37,80	1¼
Oberschl. A. u. C.	122,60	9⅔
Lit. B.	115,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	37,60	0
do. St.-Pr.	85,80	5
Rechte Oderuferb.	96,50	6⅖
do. St.-Pr.	106,25	6⅖
Rheinische	106,25	7½
Rhein-Nahe	9,90	0
Saal-Bahn	18,75	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	115,60	9¼
Tilsit-Insterburg	19,25	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	38,75	2½
do. St.-Pr.	17,40	0
Brest-Grajewo	41,70	0
Brest-Kiew	62	0
Galizier	104,50	7
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,75	5
Lüttich-Limburg	18,25	0
Oester.-Franz St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	185	5
do. Lit B.	83	
† Reichenb.-Pardb.	39,75	4½
Rumänier	25	0
do. St.-Pr.	73,30	8
† Russ. Staatsb	115,75	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	7,80	0
do. Westb.	18,60	⅗
Warschau-Wien	164,50	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58,60
Kaschau-Oderbg.	5	62,50
† Kronpr.-Rud.-B.	5	67,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	330
Südöst. B. Lomb.	3	238,75
† Südöst. 5% Obl.	5	81,60
† Ungar. Nordostb.	5	74,60
do. do. Elbethal	5	66
† Ungar. Nordostb.	5	58,10
† Ungar. Ostbahn	5	56,10
Brest-Grajewo	5	75,50
† Chark.-Azow rtl.	5	86,80
† Kursk-Charkow	5	86,80
† Kursk-Kiew	5	92,75
† Mosco-Rjäsan	5	98,75
† Mosco-Smolensk	5	87,25
Rybinsk Bologoye	5	83,90
† Rjäsan-Kozlow	5	94
† Warschau-Teresp.	5	87,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10⅔
Berl. Com. (Ges.)	75	2½
Berl. Handels-G.	71	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	61,75	4
Centrlb. f. Bauten	4,50	0
Crd. f. Ind. u. Hnd	70,50	0
Danz. Bankver.	26	0
DanzigerPrivatb.	103,50	7
Darmst. Bank	107,75	6
DeutscheGenoss.-B	89,50	5½
Deutsche Bank	90,50	8
Dtsch. Eff. u. W.	108	7
Deutsche Reichs-B.	155,90	6⅙
Deutsche Union	14,50	0
Disc.-Command.	117,75	4
Gw.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	84	5½
Meining. Creditb.	73,50	2
NorddeutscheBank	137,75	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	96,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,10	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,90	0
Schles. Bankverein	79,75	5
Stett. Maklerbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8410	96
BauvereinPassage	16,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	17,75	0
Deutsche Baugef.	59,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,75	—
do. Reichs-Cont.	69,90	0
A. B. Omnibusg.	95,75	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅚
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	0,50	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl.-Eisnb.-B.	31	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	7	0
Königs- u. Laurah.	76	2
Stolberg, Zink	16,75	—
do. St.-Pr.	74,75	—
Victoria-Hütte	7,50	—

Wechsel-Cours v. 11. Febr.

Amsterdam	8 Tg	3	168,60
do.	2 Mn	3	167,85
London	8 Tg	3	20,365
do.	3 Mn.	3	20,32
Paris	8 Tg	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	171,15
do.	2 Mn.	4½	170,10
Petersburg	3 Wch.	5½	218,50
do.	3 Mn	5½	218,50
Warschau	8 Tg.	5½	218,50

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,305
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	171,40
do. Silbergulden	177,90
Russische Banknoten	218,50

Richard Garrett & Sons

Fabrik von Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Stroh-Elevatoren, Pferde-Hacken, Drill-Maschinen, Dünger-Streuer etc.

Leiston-Works, Suffolk, England.

In Folge gegenseitiger Uebereinkunft hat unser Geschäfts-Verkehr mit Herrn **Paul Dietrich** in **Bromberg** vom 1. Januar cr. ab aufgehört und haben wir unsere **General-Vertretung** für die Provinzen Ost- und West-Preussen, Posen, Brandenburg und Pommern

Herrn A. P. Muscate in Danzig und Dirschau

übertragen, der auch gleichzeitig in **Bromberg** eine **Agentur unseres Geschäfts** errichtet hat.

Wir bitten daher von jetzt ab alle, unsere Maschinen betreffenden, Anfragen und Bestellungen ausschliesslich an

Herrn A. P. Muscate nach Danzig, Dirschau oder Bromberg

zu richten, von wo aus jeder Auftrag prompte Erledigung finden wird.

Leiston-Works, Suffolk, England, im Januar 1878.

4952) **Richard Garrett & Sons.**

Heute früh 2½ Uhr wurde uns ein Söhnchen geboren.

Danzig, d. 12. Februar 1878.

4991) **Robert Knoch u. Frau.**

Den beiden Sängerchören, den Bürgern Neufahrwassers, sowie allen Uebrigen, welche bei der gestrigen Beerdigung der Frau Schiffscapitain **Alice Grau geb. Strauß**, sich betheiligt und dieselbe zur letzten Ruhe geleitet, sagen wir für die große Theilnahme unseren wärmsten Dank.

Neufahrwasser, d. 11. Februar 1878.

4934) **John Strauß nebst Familie.**

Zur Herstellung von Hecken werden: ca. 4 Schock junge Buchenpflänzlinge von etwa 20 mm. Stammstärke und mindestens 1 m. Höhe zu kaufen gesucht.

Etwaige Offerten unter Preisangabe pro Schock, Lieferung frei Artillerie-Werkstatt, sind bis zum 25. d. Mts. an die Direktion einzureichen.

Danzig, den 9. Februar 1878.

Königliche Artillerie-Werkstatt.

Meine Sprechstunden sind von jetzt von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. **von Hertzberg,**

Hundegasse 120. Hofzahnarzt.

Auction

zu Praust.

Donnerstag, den 14. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Praust, vor dem Gasthause des Kaufmanns Herrn **Kucks**, für Rechnung wem es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

mehrere Pferde, darunter gute Wagenpferde, 1 dreijährigen eleganten Hengst, Fohlen, Kühe, theils frischm., theils tragend, auch fett, 1 fetten Bullen, Jungvieh, Ochsen und Schweine 2c, 1 gut erhaltenen Halbverdeckwagen und 1 Arbeitswagen mit Zubehör.

Fremde Gegenstände dürfen eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator,

Breitgasse 4.

---

american

Dr. v. Hertzberg

dentist.

Hundegasse No. 120. (4918

Wir gehn nach Lindenau.

Polka mit Gesang ad. lib. v. **E. Winterberg.**

Preis 80 Pfg.

Vorräthig bei (4948

Th. Eisenhauer, Langgasse 40.

Mendelssohn's

Violin-Concert mit Pianoforte op. 64 für 1 ℳ. vorräthig bei

Herm. Lau, Musikalienhandlung,

74. Langgasse 74.

Frische Kieler Speck-Bücklinge, Gothaer Cervelatwurst, feinste Tafelbutter

empfiehlt (4978

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Große geräucherte Maränen

heute Abend frisch aus dem Rauche, empfiehlt

Alexander Hellmann,

5014) Scheibenrittergasse 9.

Lebende Teichkarpfen,

Lachse, Zander, Hechte 2c., Neunaugen, mar. Aale, ruff. Sardinen, Anchovis, Caviar, versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Bierluftdruck-Apparate

offerirt zu soliden Preisen und coulanten Bedingungen

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 7.

Größte Fabrik für Bierluftdruck-

4944) Apparate in Westpreußen.

„Equitable", Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Totalfonds am 1. Januar 1877:	ℳ.	126 939 738.
Einnahme in 1876:	„	36 970 167.
Versichert in 1876: 7 398 Policen mit	„	100 082 308
Total-Versicherungsstand Ende 1876: 48 736 Policen mit	„	692 202 760.
Depot bei der Vereinsbank in Hamburg in Obligationen der Verein. Staaten: $ 100 000 = ca.	„	420 000.

Zur Entgegennahme von Anträgen zur Versicherung bei dieser dem Publikum so **hervorragende Vortheile bietenden** Gesellschaft halte ich mich bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Danzig, im Februar 1878.

Hochachtungsvoll

Rudolph Lickfett,

4953) General-Agent.

Zu Bällen & Gesellschaften

empfehle ich:

elegante Fächer und Fächerschnüre, seidene Steppkragen, Mohairtücher in neuen Farbenstellungen, wie auch **elegante wollene Tücher** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Julius Konicki. (4666

In Stelle der Stroh-Hut-Wäsche

tausche ich die alten, d. h. vorjährigen Strohhüte gegen **neue diesjährige Formen ein.** — Die neuen Hüte können **genau nach Qualität und Geflecht der eingelieferten alten Hüte** in jeder beliebigen **modernen** Facon sofort gewählt werden und ist **nur** der übliche Preis des Waschens und Modernisirens zuzuzahlen.

Dieser Umtausch bezieht sich auf Damen-, Mädchen- und Kinderhüte aller Stroharten (außer weißem Band und weißem Roßhaar), **ist aber nur bis Ende dieses Monats zulässig.**

Für den Umtausch der Knabenhüte werde einen späteren Termin bekannt machen. (4855

L. J. Goldberg.

Für Herren!

Knie-, Reit- und Jagdstiefel von ruff. Leder,

wasserdicht und haltbar,

empfiehlt billigst

Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20,

1 Treppe. (5019

Schuh- und Stiefel-Magazin

von **Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Tr.,**

empfiehlt seine seit vielen Jahren selbst zubereitete **flüssige Glanzwichse** zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effecten jeder Art pro Baierische Bierflasche 50 ₰, ohne Flasche 40 ₰. (5018

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

Auction.

Sonnabend, den 16. Februar 1878, Mittags 1½ Uhr, Auction im hiesigen Börsenlokale für Rechnung wen es angeht mit

200 Fässern Petroleum, stand. white.

4960) **Mellien. Ehrlich.**

Von Bordeaux nach Stettin

SD. „A. N. Hansen" Mitte März.

Partien von mindestens 5 Tonneaux auf 1 Cssmt. zahlen Segelschiffsfracht mit ℳ. 21 und 15 %.

Näheres bei

F. W. Hyllested in Bordeaux.

4827) **Proschwitzky & Hofrichter** in Stettin.

Gänzlicher Ausverkauf

meines **Schuhwaaren-Lagers** zu und unter dem Kostenpreise, bestehend in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln in Zeug und Leder, Ballschuhen in Atlas und Bronce, Filzstiefeln mit Lederbesatz und Randsohlen, Morgenschuhen in allen Gattungen. Sämmtliche Waaren sind mein eigen Fabrikat.

T. Eberhard,

4980) Hundegasse 19.

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.
Robert Krüger, Hundegasse 34.



Kinder-Räderstuhl mit Spieltisch,

extrastark

à 3,50. Gewicht 7 ℔. Der Stuhl ist zusammenzuklappen und **ein außerordentlich praktisches** Möbel. Wiederverkäufern entsprechender Engros-Preis.

Unsere Strafanstalt-Fabrik für **Holzpantoffeln,**

liefert diesen Artikel in vorzüglichem Oberleder und sehr gutem Façon

zu sehr billigen,

jetzt wieder ermäßigten Preisen. Jedes Façon wird angefertigt. **Wiederverkäufer** machen wir auf die neuen Preise dieses Fabrikates noch besonders aufmerksam.

Oertell & Hundius,

5015) Langgasse 72.

Colorado-Gesundheits-Liqueur

von

Apotheker Gronwald.

Ist ein weiniger Auszug magenstärkender Kräuter von angenehmem Geschmack und die Verdauung fördernder Wirkung. In Originalflaschen à 1 ℳ. 50 ₰ stets vorräthig bei Herrn Kaufmann **Gossing**, Jopengasse und Herrn Droguist **Lenz**, Brodbänkengasse 43.

Geschäfts-Marke J. F. H. G.

Gemahlenen Dünger-Gyps

(französischen und deutschen),

Weizen-Kleie, Roggen-Futtermehl

empfiehlt billigst ab Mühle oder frei Bahnhof hier (4105

A. Preuss jun.

in Dirschau.

Eine gut erhaltene Decimalwaage

von 15—20 Ctr. Tragfähigkeit sucht zu kaufen u. erbittet Offerten (4977

Gustav Springer, Judengasse 8.

Ein mah. Kleidersekretär

ist umständeh. z. verk. Brodbänkeng. 49 vis-a-vis d. Krämerg. i. d. 3. E. z. b. v. 2—4 U. N.

Ein Verdeckschlitten mit verschließbarem Magazin, sowie leichte Korbschlitten mit hohem Schneefang und eisernem Untergestell sind billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 65.

Ein noch gutes Clavier (Flügel) ist bei mir für 180 ℳ. zum Verkauf gestellt.

4900) **A. v. Lübtow,** Zoppot.

Für eine Apotheke einer größeren Kreisstadt Westpreußens wird zum 1. April unter günstigen Bedingungen ein Eleve gesucht. Näheres durch **Wenzel & Mühle,**

4508) Danzig.

Ein Präparende oder Seminarist der auch im Lateinischen unterrichtet w. für 3 Kinder von 6 bis 8 Jahren gesucht.

Offerten werden unter **R. P.** postlagernd Neustadt in Westpreußen erbeten.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Eisen- und Maschinen-Geschäft.

Emil A. Baus,

4945) Gr. Gerbergasse 7.

Ein junges Mädchen,

mit der kaufm. Buchführung vollkommen vertraut und mit den besten Zeugnissen versehen, welches schon seit einigen Jahren in hiesigen Detail-Geschäften die Stelle der Cassirerin einnimmt, sucht womöglich per sofort oder 1. April ähnliche Stelle am hiesigen Platze. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Prediger **Bertling** gern bereit.

Gef. Offerten werden unter 5010 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Gärtner,

in Blumen- wie Gemüsezucht erfahren, verheirathet, kinderlos, sucht baldigst Stellung. Gef. Auskunft bei Hrn. **J. Radike,** Danzig.

---

2 Damen (Schwestern)

w. in Danzig g. fr. Benutzung 1 Stube u. Kamm., o. Gehalt, sich im Haush. nützl. zu machen. Adr. unter 4877 in der Exp. erbet.

---

300 ℛ werden von einem sicheren Manne sofort gegen 8% Zinsen als Darlehn gesucht. Unterpfand eine Police über 200 Pfd. Sterl., auf welche schon ca. 1200 ℛ Prämien eingezahlt sind. Offerten werden unter 4956 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, wird von sofort oder von April d. J. zu miethen gesucht. Adr. w. u. 4982 i. d. Exp. erbeten.

Eine g. Geige n. Bog. bill. z. verk 1. Damm 37 im L.

Der Laden 1. Damm u. Breitg.-E. 37 ist zu vermiethen.

Allgemeiner

Bildungs-Verein.

Zum 1. April d. J. soll die Oekonomenstelle in unserm Vereinshause, Hintergasse 16, neu verpachtet werden und ersuchen wir geeignete Reflectanten, noch bis zum 20. Februar cr. schriftliche Meldungen Poggenpfuhl 13 einzureichen, woselbst Mittags von 1 bis 3 Uhr die Bedingungen einzusehen sind, auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

der Vorstand.

Danziger Krieger-Verein.

Zu dem am 16. Februar cr., **Abends** 8 Uhr stattfindenden **Ball** im **Schützenhause** sind die Einlaßkarten für Mitglieder und einzuführende Gäste von Montag ab, Vorm. von 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr, bei Herrn Lt. **Ewert,** Tobiasgasse 16, zu haben. (4962

Das Comité.

Schlittbahn nach Brösen.

Franzkowski's Restaurant,

111. Breitgasse 111,

früher „Deutsche Reichskneipe",

empf. sich bei neuer anständ. Damenbedienung.

Wildschweinskopf mit Cumberlandsauce

empfiehlt

Julius Frank.

Weinhandlung

Bernhard Fuchs,

Gr. Scharrmachergasse No. 7.

Frische Seemuscheln.

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 13. Februar. (6. Ab. No. 10.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Donnerstag, den 14. Februar. (6. Ab. No. 11.) Zum ersten Male: **Die Neuvermählten.** Schauspiel in 2 Acten von Björnstjerne Björnson, deutsch von Voges. Hierauf: **Die schöne Galathe.** Operette in 1 Act von Suppé.

Freitag, den 15. Februar. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn Kapellmeister **Raessler: Norma.** Große Oper in 3 Acten von Vincenz Bellini.

Sonnabend, den 16 Februar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Das Käthchen von Heilbronn.** Ritterschauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel von Franz v. Holbein, bearbeitet von Heinrich v. Kleist.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Mittwoch, den 13. Februar 1878:

Große Benefiz-Vorstellung

für den hier so beliebten Salon-Komiker Herrn **Otto v. Brandesky.**

Auftreten des gesammten Personals.

Gastspiel des Damen-Komikers

Hrn. Albert Ohaus,

sowie der englischen Duettisten

Mr. William Heath und Miss Lilly Jaksen

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater. **Die Direction.**

NB. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst einzuladen.

5016) **Otto v. Brandesky.**

Inowraclawer Pferdelotterieloose (Zieh. 17. April c.) à ℳ. 3 empfiehlt

R. Bitetzki, Breitg. 134 u. Kalkgasse 6.

Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 6. März cr., Loose ℳ. 8. 75 ₰.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 ℳ.,

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à ℳ. 3 — bei

5005) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Gegen Rheumatismus, Gicht, Podagra, Hühneraugen

wird seit einer langen Reihe von Jahren mit sicherem Erfolg angewendet:

Papier Fayard,

Pariser Gichtpapier, von den bedeutendsten Aerzten empfohlen. Zu haben bei **H. Schubert,** Friseur, Langgasse 36. 1. E.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend ein auch im Winter mit sehr **günstigem Erfolge** anwendbares Heilverfahren des pract. Arztes **Dr. Rosenfeld** in **Berlin,** Kochstr. 63, gegen **Rheumatismus** und **andere hartnäckige Leiden.** (4678

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.